

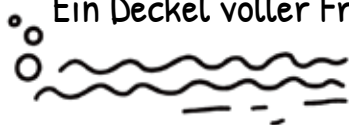


— Magische Reise mit Elif und Leo —

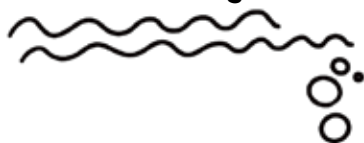
Im Bann des Plastikstroms

Was dich erwartet:

Ein Deckel voller Fragen...4



Plötzlich winzig...12



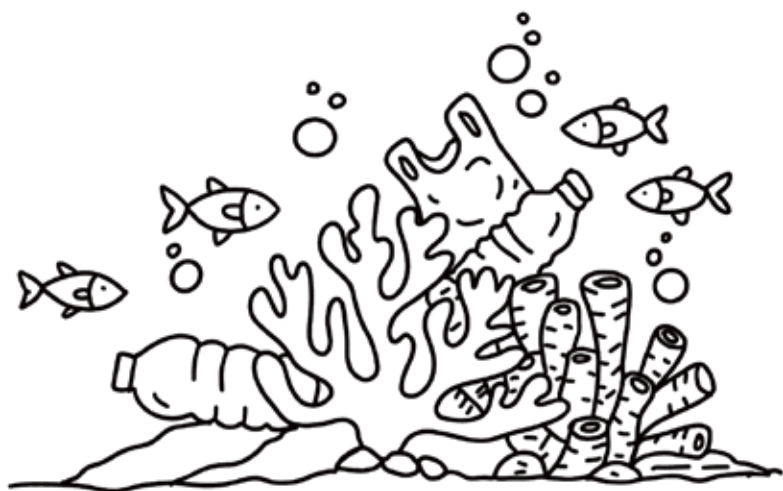
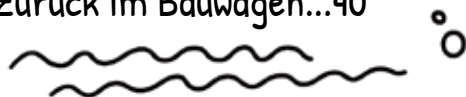
Der Albatros und die Aufgabe...18



Bali - Die Spur des Plastiks...29



Zurück im Bauwagen...40





Ein Deckel voller Fragen

„Es ist so unfair“, sagt Leo leise und klappt sein Notizbuch auf. „Stell dir vor: Ein Seevogel erstickt fast – nur wegen einem Flaschendeckel im Meer.“

Elif, die gerade hereingestapft ist, lässt sich schwungvoll in den alten Sessel fallen.

„Wieder einer von deinen Tierfilmen?“, fragt sie.

Leo nickt traurig.

„Ja, über Bali, eine Insel in Asien.“

Elif sagt eine Weile nichts. Sie kennt Leo gut genug, um zu wissen, wie ernst es ihm ist.

Sie sitzen in ihrem Bauwagen – ihrem geheimen Treffpunkt hinter Omas Garten. Von außen sieht man ihn kaum, weil Efeu über das Dach wächst und die Farbe abblättert.

Drinne ist es gemütlich: Sessel, weiche Kissen, Decken und eine Lampe. Gleich daneben ist der kleine Anbau, voll mit Omas Werkzeugen, Kisten und geheimnisvollen Dingen aus alten Zeiten.

Elif zieht die Stirn kraus.

„So ein winziger Deckel! Die liegen doch überall rum.“

Sie kramt in einer der vielen Taschen ihrer Hose – groß, bequem und mit so vielen Fächern, dass man darin halbe Abenteuer aufbewahren kann. Dann hält sie einen knallroten Plastikdeckel hoch, den sie irgendwann

aufgesammelt hat – neben Murmeln, Schrauben und Haarspangen.

„Hier, so einer.“

Leo grinst kurz. Typisch Elif. Sie hat immer irgendetwas dabei, das irgendwann nützlich werden könnte.



Seit der ersten Klasse sind sie beste Freunde – ein perfektes Team: Elif mit den verrückten Ideen und Leo mit dem kühlen Kopf.

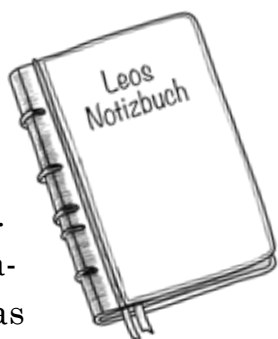
Leo tippt mit seinem Stift gegen den Deckel.

„Genau. Das ist die gleiche Marke wie unser Sprudelwasser zu Hause – die mit der Plastikflasche.“



Seine Stimme klingt wütend und traurig zugleich.

Er schreibt das Wort Deckel in sein Notizbuch und kritzelt daneben einen kleinen Strudel. Das Buch hat er fast immer dabei. Darin notiert er alles, was ihm wichtig erscheint: Ideen, Beobachtungen, spannende Dinge, die er liest oder in Tierfilmen erfährt, damit er nichts vergisst.



„Aber wie kommt so ein Flaschendeckel überhaupt ins Meer und nach Bali?“

Elif lässt das rote Plastikteil in ihrer Hand kreisen.

„Der lag doch bestimmt erst irgendwo auf der Straße.“

„Vielleicht nimmt der Wind ihn mit?“, überlegt Leo. „Oder ein Vogel? Oder ... keine Ahnung.“

Elif wirft den Deckel hoch und fängt ihn wieder.



„Man müsste mal sehen, wie so ein Ding wirklich unterwegs ist.“

In diesem Moment erfüllt ein leises Summen den Bauwagen.

„Leo?“, flüstert Elif.

Zuerst glauben sie, es sei der Wind. Doch das Geräusch ist anders – tief, gleichmäßig, fast lebendig.



Leo nickt langsam. Sein Blick wandert zur Ecke neben der alten Lampe. Dort steht der alte Globus, den sie bei ihrem letzten Abenteuer in Omas Werkstatt gefunden haben.

Er hatte Elif und Leo auf eine magische Reise geschickt, bei der sie unglaubliche Abenteuer erlebt hatten. Seitdem steht er hier – still und geheimnisvoll. Manchmal dachten sie schon, sie hätten das alles nur geträumt.

Doch jetzt leuchtet er wieder. Erst schwach, dann immer stärker.

„Der war doch seit Monaten ruhig!“, haucht Elif.

„Ich dachte schon, er funktioniert gar nicht mehr“, murmelt Leo.

Das Summen wird lauter, der Globus beginnt sich zu drehen. Lichtpunkte huschen über seine Oberfläche, blinken auf – wie winzige Wellen.

„Leo, ... glaubst du, er will uns was zeigen?“

Leo antwortet nicht, starrt nur auf die Stelle, wo das Licht besonders hell blinkt – mitten im Meer.

Elif greift nach dem Fernrohr, das seit ihrem letzten Abenteuer neben dem Globus liegt. Sie weiß noch genau: Mit diesem Fernrohr kann man Dinge sehen, die sonst unsichtbar bleiben. Es ist aus dunklem Holz, mit goldenen Ringen an den Enden, die im Licht leicht schimmern.

Vorsichtig hebt sie es ans Auge – und hält den Atem an.



„Leo, schau!“

Leo nimmt das Fernrohr und schaut hindurch. Zwischen den Erdteilen flimmern Bilder auf:

Eine Welle, die unzählige Plastikflaschen mit sich trägt; ein Vogel, der über dem Meer kreist; und immer wieder taucht zwischen den Wellen ein kleiner, roter Deckel auf. Alles wirkt lebendig, als könnten die Bilder ihnen etwas erzählen.

Da erscheinen glitzernd leuchtende Wörter in der Luft.

Elif und Leo tauschen einen Blick – und sprechen gemeinsam den Satz, mit dem schon einmal ein Abenteuer begonnen hatte:



Der Globus dreht sich schneller, der Bauwagen wackelt. Kissen rutschen, Staub wirbelt auf, alles beginnt zu kreisen.

„Leo, ... es passiert wieder!“ ruft Elif.

Plötzlich spüren sie, wie sie schrumpfen – Hände, Füße, der ganze Körper. Der Bauwagen wächst ringsum zu einem riesigen Raum.

Plötzlich werden sie von einem Wirbel aus Licht und Wind erfasst. Elif klammert sich an Leo, er hält das Fernrohr fest.

Alles dreht sich immer schneller – und mit einem letzten Ruck ist alles still.

